

V C
3855



h. 3

©
li
2
b
2
P

h. 3

©

h. 3



I.

Der Römischen Keyser-
lichen / auch in Germanien / zu Hungern vnd
Böhmen Kön. May. Edictal Cassation, der vnbilligen
vermeinten / vnd von rechtswegē nichtigen Wahl Gabriels
Bethlen / im Königreich Vngern: Wiedann auch aller zu
Preshburg vñ Newensohl gehaltenen / fūrgangenen vnd gemachten Acten /
Tractaten / vñnd Conuents Abschieden annullation. Auß dem Lateinischen
treulich ins teutsch vbersezt / vnd dem Wienischen
Exemplar nachgetruckt.

So dann auch das lateinisch Original an ihm selber / dessen
Titul ist: Sacratissimæ Cæsareæ, &c. Maiest. edictalis cassatio ini-
quæ, &c. electionis Gabrielis Bethlen, in Reg. Vng. nec non Actorum,
&c. omnium Poson. & Nouizol. Annullatio.

II.

Chur Sachsens / dem Pfälzischen Gesandten / Georg Friedrichen / Gra-
uen zu Hohenloe / &c. gegebene Resolution, zu Dresden im Monat
Januario 1621.

III.

Eynfältig vnd wolmeinender Discurs / mit inserirter trewhertziger Warnung
vnd adhortation, was gestalt jezigem allgemeinen / gefährlichen Zustandt / vmb Verhüt-
vnd Abwendung / besorgenden grössern vnheils / zeitlich zu stewarten vnd
zu begegnen sey.

Alles zu männiglichs Nachrichtung in Truck verfertigt.



Gedruckt im Jahr / 1621.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

gu
rol
ma
ein
gu
Kö
lem
ren
che
stat
ju
bar
ste
vns
ver
An
felb
sen
mit
vor
sche
auf
W
161





Ir Ferdinand der Ander / von Gottes
 Gnaden / erwählter Römischer Keyser / zu allen Zei-
 ten Mehrer des Reichs / in Germanien / Hungern /
 Böhmeim / Dalmatië / Croatien vñ Sclauonien / zc.
 König / Erzherzog zu Oesterreich / Herzog zu Bur-
 gund / Steyer / Kärndten / Crain vnd Wirtenberg / zc. Graff zu Ty-
 roll / zc. Entbieten allen vnd jeden / die sich deren nicht vnwürdig ge-
 macht / vnser Freundschaft / auch Keyser. vnd Kön. Gnad / Was für
 ein grausam Fehr der Auffruhr / Rebellion vnd innerlichen Bewe-
 gung / ja was für Mord / Raub / Todtschlag vnd Verwüstung vnser
 Königreich Ungern vberschwemmet / eyngenommen / vnd mit vie-
 lem Vnglück ganz erfüllet hat / ist mehr bekant / als das es mit meh-
 rem zu erweisen von nöhten. Ob wir aber wol nicht ohne Väterlich-
 ches Mitleiden gleichsam für Augen sehen / den erbärmlichen Zu-
 stand vnser geliebten Königreichs / vnd den Jammer / darinn es
 ihunder stecket / vnd künfftig wegen der grossen Gewalt des benach-
 barten Feindes / ohne zweiffel / je länger je mehr gerahen wird / so trö-
 ste vns doch vor Gott vnd der ganzen Christenheit / das Gewissen /
 vnser Vnschuld / das wir nemblich zu alle diesem des Vatterlands
 verderben vñ Vngelegenheit / vnser theils die geringste Ursach oder
 Anlaß nicht gegeben / wie vns solches vnser Königreich Hungern
 selbst Zeugnuß geben / vnd in ihren Reichsabschieden verfassen las-
 sen. Denn wir anfänglich zu der Cron vnd Königlichen Würde nicht
 mit Gewalt oder durch Krieg / vnd andere verbottene Mittel / wie vns
 von etlichen / nach vnser rebellischen Böhmen Exempel / ganz vnuer-
 schämte fürgeworffen wird / sondern durch ordentliche Mittel / vnd
 auff rechtmässige Weise vnd Wege gelanget vnd gekommen seyn.
 Wie dann solches das Königreich Ungern im Reichsabschied des
 1618. Jahrs bezeuget / vnd mit einhelligem Consens / vns zu ihrem
 A ij Herrn

Herren vnd Könige / rechtmässig erwehlet / proclamiret vnd mit An-
 ruffung Göttlicher Hülffe entlich auch glücklich gekrönet zu haben /
 die Stände öffentlich bekennen. Welches ihr Bekantnuß sie denn
 auch in dem Reichsabschied eynzuuerleiben / mit so grossem Ernst /
 (durch sonderliche Gottes schickung / damit unsere Herrschafft nicht
 etwan in Zweifel gezogen würde) sich bemühet haben / da sie auch
 bey dem Keyser Matthia Christmildestes Gedächtnuß / mit grossem
 Eysfer vñ Bestättigung solcher Wahl angehalten / vnd die obgesetzte
 Wort ganz vnverändert zu den Reichsabschieden eynzuuerleiben
 begehret. Welches öffentliches Zeugnuß / wir denn nicht gedencken
 können / daß es in den Herzen den grösten theils unserer Vnderthanen
 schon vergessen worden / sondern viel mehr dafür halten / es werden
 nicht wenig ein sonderlich Mißgefallen an dieser Vnterdrückung
 des Vatterlands haben / der meiste theil aber als vom Bethlen vñ
 dessen Anhang / so zur Newrung Lust haben / mit Gewalt vnterdrü-
 cket / was sie gedencken / nicht öffentlich bekennen vnd frey heraus sa-
 gen dörfen.

In Verwaltung vnser Königlichen Regierung / welche gleich-
 fals etliche / nach dem Exempel vnser Rebellen in Böhmen / ihrer Re-
 bellion einen Schein zu machen / sich zu tadeln nicht geschewet / ha-
 ben wir vns durch Gottes Gnad also verhalten vnd erzeiget / daß nie-
 mand / weder öffentlich noch heimlich / etwas wider des Vatterlands
 oder ander Gesetz von vns gehandelt zu seyn / im geringsten zu klagen /
 Ursach haben kan. Wie wir dann / als im Jahr 1619. Keyser Mats-
 thias / hochlößlichster Gedächtnuß / den 20. Martij / mit Todt ab-
 gangen / vns der Regierung vnterfangen / vnd ein allgemeine Reichs-
 tag auff das Fest der heiligen Dreyfaltigkeit / so auff den 26. Maij
 gefallen / außgeschrieben.

Als auch nach erheischung der güldenen Bull / wir auff erfors-
 derung des Churfürsten von Meinz / bey Churfürstlicher Versamb-
 lung zu Franckfurt / wegen einer neuen Keyserlichen Wahl / erscheinen
 müssen / habē wir mit beliebung aller Stände dem Palatino in Huns-
 germ

gern Sigismundo Forgas von Gymer / allen völligen Gewalt / in
 vnserm Namen den Reichstag zu halten / anbefohlen / auch aller Pri-
 uilegien / Rechten vnd Freyheiten erhaltung allergnädigst ihnen ans-
 gemeldet / wie dann auch auff selbigem Reichstage / so den 13. Augu-
 sti des obgemeldten 1619. Jahrs / gehalten / in öffentlichem Reichs-
 schluß / vnser löblichen Verwaltung / ein rechtmässig Zeugnuß / das
 ganze Königreich gegeben / mit vnderthänigster Dancksagung / für
 vnseren allen Ständen so vberflüssig erzeigte Gnade / dasz ganz vnd
 gar kein Mangel weder an vnsern Reuersalen / noch auch an den bey
 vnser Krönung verfaszten Artickeln hette können gespüret werden.

Als wir aber bey diesen so stattlichen aller desz Reichs Stände
 Zeugnuß / vns keines Auffstands oder Empörung in Hungern ver-
 sehen / ist eben zur Zeit / als wir durch eynhällige aller Churfürsten
 Wahl / zur Hochheit desz Römischen Keyserthumbs erhaben wor-
 den / durch eines Menschen / der ihm aber vieler grossen vnd mächtiz-
 ger H. Erren Anhang gemacht / vnd mit vnsern Rebellen in Böhmen
 heimliche Rahtschläge gehalten / vbermässige Begierde zu herrschen /
 ein grosse vnd sehr gefährliche Empörung vnd Rebellion entstanden /
 vnd solcher meyneidigen Verrähteren Anfang nicht weniger als auch
 der Fortgang vnd Ausgang / wegen Betrug / arger List vnd Tyrans-
 ney ganz abschewlich gewesen. Dann nach dem Gabriel Bethlen /
 mit vielem Türckischem Kriegsvolck außgerüstet / Siebenbürgen
 angefallen / vnd seinen Herrn / dem er gelobt vnd geschworen / Sigis-
 mundum Bathorem nemblich / der Possession selbiger Landschaft /
 vnd auch desz Lebens beraubet / hat er zu seiner Versicherung auff
 Mittel vnd Weg gedacht / wie er mit dem Keyser Matthia Friede
 haben möchte. Vnter andern aber desz im Jahr 1615. gemachten frie-
 densartickeln / ist so wol von Bethlen als den Ständen in Sieben-
 bürgen mit Brieff vnd Sigeln verheissen worden / dasz sie wider ihre
 Majestät / dessen rechtmässige Nachfahren / die Könige in Hungern /
 das ganze Königreich / das löbliche Hausz Oesterreich / vnd alle Kö-
 nigreich vnd Lande / mit welchen ihre Majestät in Verbündnuß /

nimmermehr etwas feindliches fürnehmen oder zulassen wolten / das wider des Königreichs Hungern Freyheiten / Recht / Gerechtigkeit vnd fridlichen Wolstand / entweder öffentlich oder heimlich etwas fürgenommen würde / vnd das; er Bethlen seine Nachfahren vnd alle Stände in Sibenbürgen ihrer Majestet / deren rechtmässigen Nachfahren / vnd dem Königreich Hungern / so oft es von nöhten / wider alle ihre Feinde / den Türcken ausgenommen / mit ganser Macht zu Hülffe kommen / vnd getrewlich Beystand leisten wolten. Welches alles / dann damit es desto fester gehalten würde / in folgenden 1619. Jahr / mit Brieff vnd Sigeln von newen bestättigt worden / vnd hat er Bethlen bey seinen waren Fürstlichen Worten / die Sibenbürger aber / vermittelst Christlichen Glaubens / solches für sich vnd alle ihre Nachkommen zu halten festiglich verheissen.

Durch dis; Verbündnuß nun / hetten wir wol vermeinet / das Königreich Hungarn oberflüssig gnug versichert / vnd für allem Anfall gefreyet zu seyn / wir vns auch von gedachten Bethlen / keiner Feindschafft zu besorgen zu haben. Es hat aber etlich wenig Monae nach der erneuerten Verbündnuß / er Bethlen wider alle verheissene Treu / wegen Überfallung des Königreichs Hungern / nicht allein heimlich mit etlichen trewlosen Herrn vnd meinendigen Inwohnern / sondern auch mit den Rebellen in Böhmen vnd Friedrich Pfalzgraffen am Rhein / zu rathschlagen angefangen / damit aber seines heimlichen vornemmens keine Anzeigung anders dann mit allem Fleiß erworbenen Kriegsvolck / herfür brechen möchte / hat er an vnser Officirer im Königreich Hungern etliche mal geschrieben / vnd arglistiger betrieglicher Weise fürgeben / es sey ihm das Gedächtnuß der gemachten Verbündnuß noch nicht entfallen / vnd sey ihm noch wol bewust / das; Krafft derselben er verbunden / vnser Majestet / wider alle vnser Feinde / getrewliche Hülff vnd Beystand zu leisten / ikunder sey die Zeit / das; er seiner Zusage ein gnügen thu / wolle derhalben / da es vns also belieben würde / alsobald etlich tausent Mann wider die Böhmen auffertigen. Er hat auch die vnuorsichtigen desto besser zu betrie

betriegen / die Siebenbürger vnterm Schein der mit vns gemachten
 Verbündnuß zum hefftigsten angetrieben / daß sie mit schuldiger
 Hülffe vns beyzuspringen nicht lange auffschieben solten. Als er nun
 die Siebenbürger gnugsam hindergangen / vnd sich mit Kriegsvolck
 oberflüssig gestärckt zu seyn vermercket / hat er an vnsern General-
 Obersten zu Cassaw / Herrn Andream Doczi geschrieben vnd ver-
 meldet / er habe ihm fürgenommen auff Wardein zu reisen / zweiffle
 nicht es werden viel seltsame Reden von seiner Person / durch etliche
 mißgünstige / außgespraget worden seyn / als ob er Hungern zu be-
 kriegen gesinnet / er wolte ihn aber zum fleissigsten vermahnet / vnd
 solchem kein Glauben zu geben / gebetten haben / dann ihm noch wol
 wissend / was er wegen auffgerichter Verbündnuß vnd versprochener
 Trewe / vnser Majestet zu leisten schuldig. Mit diesen betrieglichen
 Worten hat er genanten vnsern General Obersten also hintergan-
 gen / daß er sich ganz vnd gar vor ihm nichts zu besorgen zu haben
 vermeinet / biß endlich vmb den Anfang Septembris im versehienen
 Jahr / als sonderlich die Vntrew vnd Verrähteren denen zu Cassaw
 hin zu kommen / obgedachter vnser General Oberster gefangen vnd
 gebunden in Siebenbürgen (da er dann auch sein Leben geendet) vns
 Bethlen ist geschicket worden.

Nachmals aber hat er angefangen mit Gewalt / grossem Schrez-
 ken / rauben / plündern vnd morden / wie dann auch mit grausamer
 vnser getrewen / so wol geistlicher als weltlicher Stände vnterdrü-
 ckung / schädlich zu rumoren / ist in Ober Hungarn mit Gewalt eyn-
 gefallen / allenthalben durchgestreiff / die Kirchen der Catholischen
 verwüstet / die geistlichen theils vertrieben / theils vmbgebracht / ihre
 Güter eyngenommen / vornehme Personen / die Gott vnd ihrem ges-
 krönten König glauben halten wollen / auß ihrem Vaterland ver-
 trieben / die Herrschafft in vnserm Königreich vnter dem Namen eis-
 nes Fürsten in Hungern / an sich gezogen / vñ eher dasselbe für vns / die
 wir damals weit abwesend / der Keyserlichen Wahl abwarten müssen /
 hat können gebracht werden / die Stadt Pressburg eyngenommen /
 da er

da er dann vnsern vnd des Reichs Palatinum mit Gewalt vnd grossem Schrecken dahin gebracht / daß er zu vnserm grossen Präiudiz / weil die Zusammenforderung der Stände dem König allein gebühret / ein allgemeinen Reichstag in Preßburg außgeschrieben.

Dieweil nun bey selbiger Zusammenkunft alles mit Waffen vnd tyrannischem Schrecken vmbgeben vnd erfüllet war / haben sich etliche seines Anhangs gefunden / die auff böse vnerhörte Weise / ihres vns geleisteten tewren Eyds vergessen / vnd vns vnser Königlichen Würde / so viel an ihnen gewesen / zu berauben / den Bethlen zum König auffzuwerffen / vnd den geistlichen Standt seiner alten prärogatiff vnd Gerechtigkeit zu entsetzen sich bemühet / wie sie dann vnserre Officirer vnd Beampten von ihrem Dienst vnd Ampt abgesetzt / hohe vnd vornehme so wol geistlichs als weltlichs stands Personen / die ihr Vornemmen nicht gut heissen wollen / vnd dem Grimm der Rebellen zu entweichen vermeinet / als Verrähter des Vatterlandts in die Acht zu thun nicht vnterlassen / vnd endlich das Maß der Bosheit voll zu machē / mit vnsern Rebellen in Böhmen sich in ein Bündnuß eyngelassen / mit zuthuung derselben in Vesterreich gefallen / vor Wien / als vnser Majestat damals Keyserliche Hauptstadt gerucket / vnd mit rauben / brennen vnd würgen alles verheeret haben.

Ob nun wol damals an gutem Raht / solcher Auffruhr mit Ernst zu begegnen / vns nichts gemangelt / haben wir doch auß angebohrner Güte / nicht also bald zu den Waffen greiffen / sondern alle gütliche Mittel versuchen wollen / ob vielleicht Bethlen vnd seine auffrührische Kotte / zu gewinē / vnd auff ein bessern Sinn zu bringgen seyn möchte. Zu diesem Ende haben wir alsobald vnserre Legaten vnd ansehnliche Commissarien nach Preßburg gesandt / vnd nicht allein den Vnderthanen vnserre Königliche Gnade / beneben aller ihrer Freyheiten vnd Gerechtigkeiten ruhige vnd sichere Possession, Übung vnd Gebrauch anbieten / sondern auch dem Bethlen selbst allen nutzen / so viel die Gesetz der Cron Vngern zulassen wollen / auß Königlicher Mildigkeit getrewlich offeriren vnd verheissen lassen.

Wett

Weil er aber damals sich noch nicht starck genug zu seyn vermercket/
 daß er zu gleich seine sachen mit dem Türcken richten / vnd der Land-
 schafft Siebenbürgen rathen / der Forcht wegen Polen sich entledi-
 gen / vnd wie es ein Ausgang mit dem Böhemischen Krieg nehmen
 würde / vnter deß auch Achtung geben möchte / hat er seinem vorigen
 Gebrauch nach / sich angenommen vnd verheissen / er wolte verschaf-
 fen / daß das Königreich Hungern wider vnter vnsern Gehorsam ge-
 bracht würde / müste aber Zeit darzu haben / daß er etliche verhezte Ge-
 mühter wider versöhnen / lindern vnd zu rechte bringen könnte / solte
 derhalben ein Stillstandt bis auff S. Michaelis gemacht / alles vnt-
 er deß in dem Stande / wie es damals were / gelassen / vnd nichts feind-
 liches von einem oder andern theil fürgenommen werden.

Ob wir aber wol leichtlich mercken konten / es würde gedachter
 Bethlen sein Gemüht noch nicht ändern / damit er aber doch unsere
 Güte hierin auch spüren möchte / haben wir den begehrtten Still-
 standt auff gewisse Condition vnd Maß / sonderlich was die Böh-
 men belangt / vor welche er am allermeisten angehalten / mit dem auß-
 drücklichen Vorbehalt / wofern wir von ihnen billiger Weise zuvor
 ersucht würden / eyngangen / vnd durch brieffliche beyderseits vhrfun-
 den zugelassen / wie wir dann auch freye Passbrieffe für die Böhmen /
 da sie billiche stillstands Mittel fürzubringen gesinnet / ihme Beth-
 len zugesandt haben. Als aber der Stillstandt kaum gemacht / hat er
 sich mit allem Fleiß bemühet / wie er zu Constantinopel durch falsches
 Geschrey vns vnterdrücken / die Feinde aber mehr als waar / erheben /
 vnd also mit Gelegenheit den Türcken wider vns Krieg zu führen /
 anreizen möchte / vnter dessen hat er deß Graffen von Homonney fe-
 ste Schloffer eyngenommen / Munkachium vnd Neutram zu vn-
 terschiedlichen malen belägert / etliche Teutsche Soldaten / so ohne
 einiges Menschen Verletzung auff der Thonaw in Raab hinab ge-
 führt worden / feindlich angefallen / die Bestung Comorra mit
 Heyducken etliche mahl belägert / die teutsche Besatzung auß Pres-
 burg abgeschafft / vnd viel andere sachen mehr / dem Stillstandt zu
 wider/

wider/fürgenommenen. Endtlich hat er/da der vornembste Standt in Hungarn nicht zu gegen/ die Polnische Legaten vund viel Herrnstands personen nicht erschienen/ so viel Botschafften/ ihrer Instruction nach/gar nicht willigen wollen/ der Reichstag auch durch unsere Legaten schon abgestellet/ vnd nichts rechts mehr hat können gehandelt werden/ als den Tag zuuor allen bey leibsstraffe sich zu widersetzen/verbotten worden/von wenig Rebellen/in grossen Tumult vnd Auffruhr den 25. Augusti sich für ein König in Hungarn proclamiren lassen/bald darauff den Stillstandt gebrochen/Neutra eyngenommen/ mit seinem Kriegsvolck in Desterreich vnd unsere Lande auff dießseit der Donaw eyngefallen/alles verheeret/vnd viel Schloßser/Städte vnd Grenzhäuser eyngenommen. Dabey hat er es nicht bleiben lassen/ sondern wie er in Siebenbürgen dem Türcken eine Gunst zuerlangen/ etliche vornehmne Bestungen/ so mit grossen desz Römischen Reichs kosten vnterm Sigismundo Batthori erobert worden/als nemblich Lippam, Solymam, Totuaradgyam, Margitam, Monostor, Arad, Syri vnd Facsath, mit Gewalt eyngenommen vnd übergeben/also hat er hie auch etliche Grenzhäuser dem Türcken zu übergeben/wie er dann newlich Baisen/ ein vornehmnen Bischöfflichen Sitz/ zwischen Ofen vnd Gran an einem wolgelegenen Ohrt gelegen/ so mit grossen der Cron vnd Römischen Reichs Vnkosten hiebeuor erobert vnd erhalten worden/ iuen übergeben/ vnd dieser seiner Verrähterey ein Schein zu machen/ vns verlästert vnd beschuldiget/ als hetten wir durch vnsern Anwalt an der Türckischen Pfort anbringen vnd handeln lassen/ wie wir Weizen dem Türcken übergeben möchten/welches dann so liederlich vnd nichtig/dasz es bey keinen/ der nicht gar verderbt vnd verkehrt/platz finden/ vnd fürwar gehalten werden kan.

Vnd zwar es hat hie sein lästern noch kein Ende gehabt/ sondern in der Vorrede vber die Newensohliche Artickel klaget er/ wie die Stände in Hungern an ihren alten Gerechtigkeiten/ Religionsvbung vnd Freyheit gedrucket vnd beschweret werden/welches/wie
nichtig

nichtig vnd vnwar es sey/die Anno 1619. gemachte Reichs Consti-
 tution, so etwan vmb ein Monat vor der Bethlemischen Ubersalz-
 lung außgangen / gnugsam außweiset. Es wird auch hinzu gesetzt/
 vnser Polnisch Kriegsuoelck habe an etlichen ohrten in Hungarn/
 wider die anstands Artikel mit morden vnd rauben vbel gehauet / vnd
 folget endlich / wir haben vnser Legaten gar zu spet gen Newensohl
 abgefertiget / auch mit gebührlichen Plenipotenzschreiben nicht ver-
 sehen / weil entweder in denselben der Conföderirten nicht gedacht / o-
 der die Hungern Vasallen genant worden. Welches aber alles also
 beschaffen / das wer ihm recht nachdencket / leichtlich spüren wird/
 man habe mit allem Fleiß Vrsach gesucht vns zuuerlästern / denn
 Krafft des gemachten Stillstands ist ein freyer Paß hin vnd wider
 gegeben worden / solches haben die Polen war genommen / vnd vners
 wartet vnser Befehls / ihren Weg durch Hungarn genommen. Als
 sie aber gesehen / das sie feindlich angegriffen / vnd hin vnd wider ge-
 schlagen worden / haben sie der natürlichen Rechten sich gebrauchen/
 die Gegenwehr an die Hand nehmen / vnd ihnen mit ihren Waffen
 den Weg öffnen müssen. Vnsere Commissarien aber haben wir et-
 was langsamer abgefertiget / auß vrsachen / das der Bethlen verheiß-
 sen / er wolte / ehe der Reichstag angehen würde / seine Legaten zu vns
 senden / vnd von etlichen nohtwendigen / vnd zum Reichstag gehörig-
 en sachen mit vns handeln lassen / Als wir nun auff dieselbe gewar-
 tet / in Meynung vnser Information nach derselben Vorbringen
 zu richten / haben wir / das Bethlen / was die verheißene Legation bez-
 langet / anders sinnes worden / etwas langsamer / als es billich hette
 seyn sollen / gehört vnd verstanden. Vnser Plenipotenzschreiben / ha-
 ben wir altem Brauch nach / auff der Hungarischen handel (vmb
 welcher Vrsach willen derselbe Reichstag von vns auch angestellet
 war) Vergleichung zu richten verordnet. Das wir aber das Wort
 Vasallen in vnserm Vollmachtschreiben gebrauchet / ist nicht auß
 der Vrsach geschehen / das wir einige Newring zu suchen / oder die
 alte Freyheit vnd Gerechtigkeit des Königreichs Hungern zu schmä-
 lern /

lern / vnnnd etwas darinn zuuerändern gesinnet / wie dann auch das
Wörtlein Vasall also beschaffen / daß Fürsten / Marggraffen / Her-
zen vnd Edle sich dessen gern gebrauchen / vnd zu Verfleinerung ih-
rer Würde dasselbe im geringsten nicht gedeuetet werden kan.

Weil dann dem also / vnd damit nicht etwan vns. oder vnsern
Nachfahren / solche des Bethlens Königliche Wahl / vnd vnter Kö-
niglichem Tittel angemachte / vermeynte vnd von rechtswegen nicht-
tuge Verwaltung zu einigen pra iudiz gereiche / als wollen wir zuserst
diese Wahl für vnrecht / gezwungen / vnbillich / auffrührisch / als
len Reichsordnungen / gesäßen vnd gebräuchen zu wider / vnnnd also
ganz vergeblich / vnkräftig / vnd von rechtswegen nichtig / auß Kö-
niglicher vnser Gewalt erkläret haben / demnach was in der zu Preß-
burg vnd Newensohl gehaltenen Zusammenkunfft / wider vnser Kö-
nigliches Recht vnnnd Gerechtigkeit / wider die Kirchen Gottes vnd
geistlichen Standt / wider die Gesez / Freyheit vnnnd altes der Kron
Hungern Herkommen vnd Gebräuche / wider vnser liebe Getrewen
so wol geistliches als weltliches Standes / fūrgangen / gehandelt / ge-
ordnet vnd geschlossen / solches alles wollen wir hiemit auch ganz vnd
gar cassiret / annulliret vnd als vnrechtmässig / vnbillig / nichtig vnd
kräftlos erkläret haben / vnnnd keines wegs zulassen / das / was in ge-
dachten Zusammenkunfften geschlossen worden / einige Krafft ha-
ben / oder jemals etwas gelten sol / weil nach alten der Kron Ungern
Gesez vnd Herkommen / keine Constitution oder Rahtschluß gel-
ten oder bestehen kan / so nicht von dem rechtmässig gekrönten König
bestättiget vnd bekräftiget worden.

Dieweil wir aber alles zuuersuchen / was zu Widerbringung
des heylsamen Friedens im heiligen Römischen Reich vnd der Kron
Hungern dienlich seyn möchte / ihme Bethlen den Nahmen vnd Tit-
tel eines Fürsten in Hungern / mit dem Beding gegeben vnd zukom-
men lassen / wofern er das Königreich Hungern zu vnserm Gehor-
sam wider bringen würde / er aber diese Condition vnd Beding nicht
allein nicht erfüllet / sondern vielmehr ganz meinediger vnd trewlos-
ser

ser Weise/ so viel an jm gewesen/ sich bemühet/ das Königreich Hungern von vns abzuwenden / vnd vns ganz vnd gar zuentziehen / als wollen wir. deswegen den obgedachten Tittel eines Fürsten in Hungern/ganz vnd gar hiemit cassiret vnd ihme widerumb abgenommen haben.

Weil dann auch ferner zu dem End/damit wir altem Herkommen nach der Kron Hungern zugethan / nicht weniger / als auch zu erhaltung vnser Königlichen Würde vnd Ampts gehöret / daß wir / was vns mit Gewalt durch Auffruhr vnd Rebellion vnbillig abgenommen / nicht verschertzen vnd verlassen / wir aber bisher alles was zur Versöhnung der rebellischen Gemühter dienlich / ohn einigen Nutz vnd Frucht versucht haben / als seynd wir gänzlich entschlossen vnd bedacht / vnser Recht durch die Waffen / weil wir anders nicht können / zubestättigen / vnser Königreich vnd Herrschafft von der vnbilligen rapacissimi inuasoris Unterdruckung frey zu machen / was vns schändtlich entzogen / rechtmässig wider zumege zu bringen / vnsern mit Furcht vnd Tyranny bedrangten Vnderthanen / zu vorziger Libertet vnd Freyheit / welche sie verlohren zu haben / täglich klagen vnd seuffzen / wider zu verhelffen / denen so ihrer Güter beraubt seyn / zu Hülf zu kommen / alle Auffruhr vnd Rebellion abzuschaffen / alles wider in gute Ruh vnd friedlichen Wolstandt zu setzen. Welches wir dann mit destomehr Hoffnung der gewünschten Victori vnd Vberwindung zu thun gedenccken / weil wir wol sehen / daß wann / da Gott vor sey / durch vnserer Gelindigkeit / vnserer Rebelle Anschläge einen Fohrtgang haben / vnd sie also die Oberhandt behalten solten / nichts anders darauß entstehen vnd erfolgen möchte / als daß diß vorzeiten sehr fürtreffliche Königreich / nicht ohne grosse vnser Herrschafft Oesterreich vnd des ganzen heiligen Römischen Reichs Gefahr / vnter das Joch der Türckischen Dienstbarkeit endtlich gebracht vnd geführet würde.

Vnter des sehen wir mit grosser Bekümmernuß vnd Traurigkeit gleichsam schon für Augen / wie vmb etlicher wenig Rebellen

B. iij

willen/

willen/so viel Mord/ Todtschlag/ Verwüstung vnd ander Ungelesgenheit / so auß inheimischen Kriegen zuerfolgen pflieget / vber die arme abgemattete Vnderthanen vnd das vnschuldige gemeine Volck/ ergehen wird/ an welchem allem wir aber vnschuldig/ wie jekunder also auch ins künfftig zu seyn / vor Gott vnd der ganzen Welt zu ewiger Gedächtnuß hiemit protestiret / die Schuld vnd Ursach aber denen zuuerantworten heimgestellet haben wollen / die auß Lust zur Newrung vnd vbermässigen Ehrgeiß diß trawrige Fewr mit Gewalt angeblasen haben. Wir hoffen aber vngeweißelt zu dem Allmächtigen Gott/ als vnser gerechten Sach/ rechtmässigen Richter/ wie er solches mit verleihung des herrlichen Siegs in Böhmen gnugsam erwiesen / er werde dieser meinendigen Rebellion ernstlicher Recher seyn/ weil vns auß seinem Wort vnd vnzehlich vielen alten vnd neuen Historien vnd Exempeln bekandt / daß wer sich wider die ordentliche Obrigkeit setzet / Gott dem HERN selbst/ für welchen niemand bestehen kan/widerstrebe.

Bermahnen demnach ganz freundlich vnd ernstlich / vnsern des Königreichs Hungern Palatinū vñ alle andere Rächte/die vns insonderheit mit Eynd verwandt vnd zugethan/ daß sie ihres vns geleisteten thewren Eynds / dessen wir sie zuerlassen keines weges gemeint seyn/ stets ingedenck/ sich also in diesem Außstandt vnd betrübter des Vatterlands Vnruhe verhalten / daß sie nicht vor Gott vnd vns / ja auch der ganzen Welt / als die ihrem Ampt nicht gnug gethan / vnd ihrer vns zu leisten schuldigen Trewe vergessen haben / geachtet vnd erfunden werden. Wir vermahnen auch gnädig alle andere des Königreichs Stände/ alle Herren/ Edle vnd freyer Städte Inwohner/ wie dann auch alle Kriegsleute/ so wol die in den Besatzungen als die Hei ducken vnd andere / daß sie das vnauflöschliche Bandt ihres vns bey der Krönung geleisteten Eynds wol zu Gemüht führen / der Rebellen sich entschlagen / ihnen als öffentlich erklärten vnsern Rebellen vnd feinden des Vatterlands/weder mit Waffen/ Gelt/Racht oder That zu hülffe kommen/ vnd vnserm Kriegsvolck/ so von vns/ den Frieden wider

widen anzurichten / vnd die vntergedruckte von der Tyranney zu ent-
 ledigen / in das Königreich abgefertiget werden / keines weges sich wis-
 dersetzen / sondern vielmehr wie getrewen Vnderthanen gebühret / vnd
 ihr eigen Heil solches erfordert / ihnen alle mögliche Hülffe vnd
 Freundschaft leisten vnd beweisen. Sie wollen auch zugleich inge-
 denck seyn des besondern Eyds / so die freye Städte vnd Ritterschafft
 vns als ihrem rechtmässigen Könige geleistet / sich erinnern der Gut-
 thaten / Gerechtigkeiten vnd Freyheiten / so sie von vns vnd denen auß
 vnserm Haus erwählten Königen empfangen / bedencken / wie rühm-
 lich vnd nutz es ihnen seyn werde / einem Fürsten dessen Tugend vnd
 Gütigkeit jederman bekandt / einem meinendigen Menschen / welcher
 weder Recht oder Gerechtigkeit vnd Gesetz / wegen verkehrter Be-
 gierde vnd Lust in frembdem Königreich zu herrschen / etwas achtet /
 auff den Türcken (welcher ihme doch bisher die Bündnuß zu hal-
 ten / mehr als Bethlen / angelegē seyn lassen) all sein Hoffnung setzet /
 vnd demselben auch / wenn er sich nicht länger auffhalten kan / das
 Reich gewißlich vbergeben wird / vorzuziehen. Entlich wolten sie
 auch zu Gemüht führen alle Göttliche vnd weltliche Gesetz / welche
 dem König allen Gehorsam vnd Trewe / auch mit Leibs vnd Lebens
 Gefahr zu leisten / mit allem Ernst befehlen / vnd ist zwar nicht von
 nöhten viel Exempel auß alten Historien beyzubringen / weil männig-
 lich vor Augen vnd bekandt ist / was die wider vns erweckte Rebellion
 an den meisten ohrten vnserer Herrschafft / für ein Ende genom-
 men.

Wir bezeugen vornemblich bey Gott / der aller Menschen Herr-
 schen kennet / daß wir niemals mehr gewünschet haben / oder auch noch
 wünschen vnd begehren / als daß das vns von Gott anuertrawete
 Königreich Hungarn / von des benachbarten Feindes / des Türcken
 Gewalt errettet / seiner Freyheit vnd Gerechtigkeit in guter Ruhe ge-
 niessen / vnd nach so vielem vberstandenen vnd erlittenem Unglück /
 zu voriger Herrligkeit wider gebracht werden möge.

Solches

Solches haben wir in diesem offenen Mandat / die Billigkeit
 vnser Sachen zuerweisen / allen vnd jeden / fürnemblich aber vnser
 Königreichs Hungarn Vnderthanen / kundt vnd zu wissen thun
 wollen. Gegeben in vnser Stadt Wien den zehenden Decembris /
 im Jahr Christi ein tausent sechs hundert vñ zwanzig / Vnser Reich /
 des Römischen im Andern / des Hungarischen vnd anderer im Drit-
 ten / des Böhemischen aber im Vierdten Jahr.

Ad mandatum Sac. Cæs. Regiæque Maiesta-
 tis proprium.



SACRA



SACRATISSIMÆ
CÆSAREÆ, AC GERMA-
NIÆ, HVNGARIÆ, BOHEMIÆ, &c.

Regiæ Maiestatis, Edictalis Cassatio, Iniquæ, Præ-
tensæ, & ipso Iure nullæ Electionis, GABRIE-
LIS BETHLEN, in Regno Hun-
gariæ.

NEC NON

ACTORVM OMNIVM, TRACTATORVM,
& Concluserum in Conuentu Posoniensi & Nouizoliensi,
Annulatio.



ERDINANDVS SECVNDVS,
Dei Gratia, electus Romanorum Impera-
tor, semper Augustus, ac Germaniæ, Hun-
gariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Scla-
uoniæ, &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux
Burgundiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ
& VVirtembergæ, &c. Comes Tirolis &c.
Vniuersis & singulis, qui se non indignos reddiderunt, Gra-
tiam nostram Cæs. Regiamque. Quam deplorandæ seditio-
num, Rebellionum, ac intestinorum motuum flammæ, quæ
rapinæ, cædes, vastitates, Regnum nostrum Hungariæ inun-
dent ac extremis calamitatibus inuoluant, notius est quam vt
C lon-

longiori commemoratione refricandum videatur. Et licet non sine paterno commiserationis affectu, velut oculis subiectam spectemus, squalidam & afflictam charissimi Regni nostri faciē, & extremas, quibus nunc premitur miseras, quæq; eidem à nimia potentissimi hostis vicinitate haud dubie imminebunt: Illud tamen coram Deo immortalis, ac vniuerso quam late patet, Orbe Christiano, conscientiam nostram non leuiter solatur, quod innocentia nostræ testimonio securi sumus, hisce tam luctuosis Patriæ tempestatibus, ne leuissimam quidem nostra ex parte causam vel occasionē præbitam fuisse, ipsius quoq; Regni nostri Hungariæ publico testimonio, publicis Comitiorum Decretis inserto, suffragante. Nam imprimis, ad ipsum Regni Hungariæ Diadema, Regiæq; Maiestatis fastigium, non vi, nec armis, aut legibus interdicto ambitu, quod nonnulli, à Rebellibus nostris Bohemis petito exemplo, sine fronte obiicere nobis audent, sed iusta, ordinaria, legitima ratione ac via peruenimus. Id quod Articulis Diætalibus, Anni Millesimi Sexcentissimi decimi octaui, tota contestata est Vngaria, quibus Nos, iuxta antiquam consuetudinem & libertatem eorundem semper obseruatam, paribus votis, vnanimiq; consensu, in Dominum, & Regem ipsorum, rite elegisse, proclamasse, inuocatoq; demum Numinis Diuini auxilio, foeliciter etiam coronasse, palam professi sunt. Quod eorum testimonium, adeo tenaciter Decretis Regni inserere laborarunt Status Hungariæ, (occulto Dei consilio disponente, ne vlllo sub prætextu, Legitimum Dominium nostrum in dubium vocari aliquando posset) vt ab optimæ recordationis Imperatoris Matthia, peculiari Diplomate assecurationem vrserint, & impetrarint, quo reciperet, supra memorata verba, nulla prorsus vocula commutata, Legibus Regni fore inferenda. Quam quidem publicam testificationem, nostra Maiestas, nullo modo persuasum habet, in animis maximæ Regnicolarum partis,

ita

ita abolitam esse, vt non multo magis perpendat, optimum quemque, indignam hanc Patriæ suæ oppressionem, acerbissime ferre: plerosque tamen, Bethlenii vi, eiusque asseclarum, quibus in nouis rebus spes est, oppressos, quæ sentiant proferre non audere.

Iam vero, in ipsa Regii muneris administratione, quam similiter prauis quidam homines vt prætextum aliquem Rebellionis suæ obtendere possent, vellicandam sibi sumpserunt, ita Dei benignitate versati sumus, vt nemo omnium vel priuatim vel publice queri possit, vlla ex parte, Leges patrias, ius, & æquum, per Nos fuisse violatum. Quocirca, posteaquam Anno Millesimo Sexcentesimo decimo nono, Imperator Matthias, felicis reminiscentiæ, vigesima die Martii in fata concessisset, subito ad ordinandas res Hungariæ animum serio applicuimus, Regni Comitiam ad festum Sacratissimæ Trinitatis, quod in vigesimam sextam diem Maii incidebat, publicauimus. Et quoniam ex Lege aureæ Bullæ inserta, citatos Nos à Moguntino Electore ad Conuentum Electoralem Francofurti adesse, creando Romanorum Regi, Imperii rationes poscebant, Statuum vniuersorum comprobatione, Palatino Hungariæ Sigismundo Forgach de Gyms, plenam ad celebranda nostro nomine Comitiam facultatem elargiti sumus, ac præterea, omnium priuilegiorum, iurium, immunitatum conseruationem, gratiose obtulimus. Atque in iis ipsis Comitiam, quæ decima tertia die Augusti eiusdem Anni 1619 conclusa fuere, publica Regni Constitutione, vnde quaque integram ac inculpata Regiæ Maiestatis nostræ Administrationem, tota Hungaria contestata fuit, dum immortales Nobis humillime gratias egerunt, eo nomine, quod eam erga fideles Status & Ordines benignitatem nostram essent experti, vt nihil omnino eorum, quæ vel vigore Diplomatis nostri Regii, vel Articulorum tempore Coronationis nostræ Anno superiore sancitorum, stabilita fuerant, in nobis desiderari passi simus. C 2 Cæ-

Cæterum, dum nos tam præclaro Statuum & Ordinum Vniuersorum elogio subnixi, nihil minus quam subitos & seditiosos in Hungaria motus formidamus, eo ipso tempore, quo, Dei benignitate, ac concordi Principum Electorum suffragio ad supremum Imperii fastigiũ euehebamur, vnus hominis, sed qui conspirationis suæ multos & potentes sibi asselas coniunxerat, & cum Rebellibus nostris vires consiliaque sociarat, effrænata dominandi libidine, atrox ac periculosum exarsit rebellionis incendium, cuius nefandæ proditionis ac perfidiæ, non minus initia, quam, progressus, & exitus, dolo, fraude, tyrannide, detestabilia fuerunt. Posteaquam enim Gabriel Bethlen, Turcico Exercitu instructus, Transyluaniam inuaserat, Dominumque suum, cui iuratus erat, Gabrielem Bathorem, possessione Transyluania, deinde vita exturbarat, securitati suæ consulendum, ac in eo vel maxime sibi elaborandum existimauit, vt cum Imperatore Matthia, felicis memoriæ, certas concordia rationes iniret. Inter cæteros autem Anno Millesimo Sexcentesimo decimo quinto, stabilitæ pacis Articulos, tam à prædicto Bethlenio, quam à Transyluania Statibus, Syngraphis, ac Sigillorum impressione firmato Diplomate, promissum fuit: Quod neque contra suam Maiestatem, eiusque legitimos successores Reges Hungariæ, & Regnum, Augustissimamque Domum Austriacam, Regna, & Prouincias, cum quibus sua Maiestas singularia pacta habet, vllò vnquam tempore, auersam, vel hostilem prætensionem habebunt, aut contra Regni Hungariæ libertates, priuilegia, quietem, aut tranquillitatem, palam, vel occulte quicquam fieri patientur. Quodque idem Bethlen, & successores, vna cum Statibus & Ordinibus Transyluania, suæ Maiestati, suisque Successoribus Legitimis, & Regno Hungariæ, quando cunque necessarium fuerit, contra omnes eorum hostes (excepto Turca) omni ope, auxilio, Viribus, & fidelitate aderunt. Quæ omnia

omnia

omnia ut eo sanctius seruantur, quo arctius firmabantur, rursus Anno Millesimo sexcentesimo decimo nono consignatis Diplomatum, eadem ipsa renouata, confirmata, atque ratificata fuere. Et Bethlen quidem, in verbo suo Principis, bona fide, Transyluani autem, fide Christiana mediante, promiserunt, tam per se ipsos sancte & inuiolabiliter obseruandos, & redditos Articulos, quam etiam per alios quorum intererit, obseruari facient, Successoresque suos ad eorum obseruationem in perpetuum obligatos velint.

His igitur pactorum foederum strictissimis vinculis, securitati Hungariae abunde prospectum, neque Nobis ex parte Bethlenii quicquam hostile expectandum videbatur. Verum, vix pauculis Mensibus post foedera renouata elapsis, contra fidem datam, de inuadenda, ac occupanda Hungaria, occulta non solum cum nonnullis seditiosis ac perfidis Hungariae Proceribus & Incolis, sed & cum Rebellibus Bohemis, ac Frederico Palatino Rheno Bethlenius consilia agitare coepit. Ne qua vero tectae machinationis indicia ex apparatu bellico, quem sollicitate Bethlen instruebat, in publicum prorumperent, ad primarios Regni nostri Hungariae Officiales, iteratis scriptionibus, per summum fingendi simulandique artificium, commemorabat Bethlen, pactorum conuentorumque sibi memoriam non effluxisse, quorum vigore vna cum vniuersa Transyluania arctissime obstrictum sese meminerit, ut contra omnes hostes, omni ope, auxilio, viribus, fidelitate Maiestati nostrae praesto sit; nunc tempus esse, quo dictorum, conuentorumque constantiam re ipsa contestaretur; Aliquot igitur milia militum bene instructorum, contra Bohemos, ad tutum se missurum, si modo Nobis ita adlubescat. Transyluanos quoque ut magis incautos circumueniret, ad arma expedienda, ac militem conscribendum induceret, foederum nobiscum initorum praetextu, acriter incitabat, ut iuxta datam fidem, au-

xilia Nobis submittere, non differrent. Postquam & Transylvanianis belle imposuisse, & à milite satis instructum se animadvertit, scriptis ad Generalem nostrum Cassouiensem Magnif. Andream Doczi literis, significat Varadinum iter se adornasse, non dubitare, quin varii de se rumores ab æmulis circumferantur, quasi Hungariæ inuadendæ consilia agigaret; Cæterum, monere se, atque etiam impensius rogare, ne maleuolorum sermonibus aures præbeat; nondum sibi excidisse quid ex capitulationibus, ac fide data, Maiestati nostræ debeat. His, aliisque verborum lenociniis, adeo dictum Generalem nostrum, Bethlenus demulsit, ut nihil prorsus ab illo metuendum sibi existimaret, donec tandem sub initium Septemb. Anni præterlapsi, accedente Cassouiensium perfidia ac prodicione, idem Generalis noster, captus, ac compedibus constrictus, sub arcta custodia in Transylvaniam (vbi & vitam clausit) à Bethlenio mitteretur.

Deinceps vero, vi, terrore, rapinis, bonorum direptionibus, cædibus item, ac indignissimis, contumeliosisq; fidelium Nostrorum tam Ecclesiasticorum quam sæcularium oppressionibus, grassatus Bethlen, Hungariam superiorem totam peruasit, profanatisque ac deuastatis Catholicorum templis, expulsis vel occisis Sacerdotibus, bonis Ecclesiasticis occupatis, ac viris primariis, qui fidem Deo ac Regi Coronato debitam, violare reuebant, patria exclusis, ipse sibi sub nomine Principis Hungariæ, Regni nostri dominationem nefarie usurpauit, dumque nos Imperiali inaugurationi intenti, procul abessemus, ferme antequam Hungariæ perturbationis fama ad Nos perferretur, Posonium vsque penetrauit, Vbi circumuentum Regni nostri Hungariæ Palatinum, vi, metuque adiegit, ut cum summo Iuris nostri Regii præiudicio, quandoquidem Statuum ad Comitium conuocatio ad Regem tantum spectat, Generalem Diætam Regnicolis, Posonium indiceret.

Quia

Quia vero armorum strepitus, ac Tyrannicus terror conuenticulo Posoniensi moderabatur, idcirco nefando, ac multis sæculis inaudito, sceleris, ac perfidiæ, exemplo, nonnulli complices Bethleni, præstiti Nobis homagii strictissimam obligationem usq; deq; habentes, Regiamq; nostram auctori-
tatem, quantum in ipsis erat, prorsus conuellentes, de Bethlenio in Regem protrudendo consilia inierunt: Status Ecclesiastici vetustissimam prærogatiuam, abrogandam censuerunt: bona Ecclesiastica omnia profanis vsibus addixerunt: officiales Maiestatis nostræ loco ac officio amouerunt cum dedecore: viros primarios tam Ecclesiasticos quam Seculares, quod ausus nefarios calculis suis approbare nolentes furori rebellantium sese subduxissent, velut Patriæ proditores, proscribendos pronunciauerunt. Demum, ne quid ad extremum præcipitis insanix complementum deesset, perniciosam, ac rebellionum feracem, cum rebellibus Bohemis confœderationem ineundo, adscitis eorum copiis, hostiliter Austriam inuaserunt, Vienne namque vbi tunc Aulæ nostræ Cæsareæ sedes, progressi, incendiis, rapinis, cædibus omnia compleuerunt.

Nobis vero etsi non deerat consilium, quo seuerioribus remediis, tantæ perfidiæ obuiam iremus, pro innata tamẽ clementia nostra, omnia prius, quam armis experiri volumus, si placidis fortasse remediis Bethlen, eiusque tumultuosa factio, ad saniora consilia reuocari posset. Eaque de causa, Commissarios nostros primarios, Posonium destinauimus; nec solum Regnicolis, Regiam nostram clementiam, libertatum, priuilegiorum ac cæterarum concessionum, quietum & securum usum, iterum obtulimus; verum etiam Bethlenio, omnia commoda & emolumenta, quæ saluis Hungariæ legibus præstari per nos possent, bona fide, & Regia clementia promisimus. Is vero, quoniam res suas necdum satis firmatas aduertebat, vt interea & sua cum Turcis negotia ordinare, & Transyluanix prospici-

Quia

prospicere, & Polonico se metu liberare, & quoniam Bohemicum bellum inclinaret, explorare posset, consueto suo artificio usus, simulat, ac promittit se effecturum, ut Hungaria ad obsequium nostrum reducatur; Sed tempore opus esse, quo animi nonnullorum exasperati, suis persuasionibus leniri queant. Itaque Inducias ad festum S. Michaelis duraturas stabiliri, toto hoc tempore in eo quo tunc erant statu, omnia permanere, nec quicquam hostile ab alterutra parte attentari debere. Quantumuis autem facile assequeremur, Bethlenium ab ingenio suo, ne nunc quidem degeneraturum, tamen ut hic etiam clementiam nostram experiretur, has ipsas Inducias, certis conditionibus, (& quidem quod ad Bohemos attinet, quos maxime Bethlenius urgebat iisdem induciis comprehendere, hac expressa reservatione, ne aliter cum supradictis Bohemis Induciæ essent, quam si prius Iustis & æquis conditionibus oblatis, requisiti fuerimus) firmatis utrinque Diplomatum, admisimus. Postmodum vero etiam Salui Conductus tabulas pro Bohemis, si æquas Induciarum conditiones offerre vellent, Bethlenio transmissimus. Vix Induciæ stabilitæ fuerant, cum Bethlen nihil non egit, ut Constantinopoli per falsos rumores, rebus nostris depresso, hostium vero nostrorum supra verum elatis, ostentata occasione, Turcam ad bellum contra nos gerendum concitaret: ipse interim munitas Comitum Homonnay Arces occupavit: Munkachium, Nitriamque iteratis vicibus milite circumcinxit: Germanorum turmam, sine cuiusquam noxa, secundo Danubio Iaurinum vectam, hostiliter inuasit: Comaroniense fortalitium Haydonum obsidione non semel cinxit; ex Arce Poloniensi, Germanorum præsidium exturbavit: innumeraque alia pactis Induciis aduersantia perpetravit. Tandem, primario Regni Hungariæ Statu absente, totius Regni Sclauoniæ Legatis, ac plurimis Magnatibus non comparentibus, multis Comitatum Nun-

ciis,

ciis, iuxta Instructionem ipsorum, penitus abnuentibus, ipsis vero Comitibus per Legatos nostros iam dissolutis, ne quid rite ulterius tractari posset, cum pridie certa mors refragaturis denunciata fuisset, à paucis perfidæ Rebellionis concitatoribus, tumultuaria factiosorum conclamatione, 25. Augusti sese Regem Hungariæ pronunciarum voluit, Induciasque palam rescissis, Nitria expugnata, copias suas in Austriam, ditionemque nostram cis Danubianam immisit, ferroque omnia populatus, Arces, Oppida, Limitanea que præsidia nostra occupavit.

Quibus rebus per vim & fraudem gestis, ista quoque addidit; quod quemadmodum in Transylvania, ut Turcarum gratiam demereretur, valida Christianarum ditionum propugnacula, magnis Rom. Imperii sumptibus sub Sigismundo Bathoreo à Turcis recuperata, videlicet Lippam, Solymos, Totuaradgya, Margita, Monostor, Arad, Syri, & Facfath, vi & armis occupata, Turcis tradidit, ita nunc in Hungaria, Limitanea præsidia iisdem Turcis consignare cœpit, tradiditque nuper Vaczium Episcopalem sedem, inter Budam & Strigonium oportuno loco situm, magnis olim Hungariæ sacrique Imperii impensis recuperatum atque defensum. Utque tam nefariæ proditionis à se invidiam amoliretur, hac nos calumnia appetiit, quasi per Oratorem nostrum in Porta Ottomanica, de Vaczio Turcis tradendo transegissemus: quod quidem magis falsum ac friuolum est, quam ut fidem apud vllum, qui non plane perditus sit, possit inuenire.

Neque vero his metis Bethlenii erga nos calumniosæ machinationes constiterunt, sed in præfationibus Articulorum Nouizoliensium conqueritur, in auitis libertatibus, libero Religionis exercitio, publicis immunitatibus, pressos & aggrauatos esse Status Hungariæ; Quod quam à vero absit, superius memorata Anni 1619. Constitutio Regnicolarum, vno fere mense, ante Bethlemianam inuasionem edita, luculenter com-

D

mon-

monstrat. Additur: Polonos milites nostros, per nonnullas Hungariæ partes, cōtra cautiones Induciarum, cædibus graffatos esse: Quibus denique subnectitur, serius quam par erat, Commissarios nostros Nouizolium destinatos, nec satis idoneis plenipotentialibus instructos fuisse, vel quod in illis Cōfœderatorum mentio nulla esset, vel quod Vasalli nomine in iis vocarentur Hungari. Verum qui hæc æqual lance ponderauerit, haud obscure intelliget, dedita opera, ansam occasionemque nobis obloquendi, quæsitam fuisse. Nam vigore Induciarum, vltrocitroque liber commeatus admissus fuit: eo freti Poloni, non expectata ordinatione nostra, iter per Hungariam instituerunt; At vbi hostiliter se peti, ac passim trucidari aduerterunt, naturæ legibus concessa defensione vsi, ferro sibi viam aperire sunt coacti. Commissarios vero nostros, idcirco tardius aliquanto expediuimus, quod Bethlenius, ante Comitiorum initia, certos suos Legatos, ad nos missurum se receperat, per quos necessaria ad futuram Diætam, repræsentarentur; Hos dum expectamus, ac ex Legatorum tractatibus Instructionem faciendam differimus, Legationem à Bethlenio promissam, mutato consilio intermissam, serius quam par erat, intelleximus. Plenipotentiales vero, consueta formula ad res Hungariæ componendas, (qua de causa Diæta illa à nobis indicta fuit) expediri curauimus. Quod vero Vasalli nomen, insertum Plenipotentialibus fuit, id nec studio nouitatis, nec quod derogari quippiam, antiquis Vngariæ libertatibus cogitaremus, factum est: neque vero Vasalli nomen tale est, quo Principes, Marchiones, ac nobilissimus quisque gaudet, vt ad alicuius dignitatis imminutionem trahi possit.

Quæ cum ita sint, ne quod nobis, vel successoribus nostris præiudicium quacunq; tandem ratione ex prætensa hac, iniuriosa, præsumpta, ac ipso iure nulla Bethlenii in Regem Electione, regiminisque ac Regii tituli vsurpatione, generetur,
 Inpri-

Inprimis totam hanc Electionem, iniustam, violentam, iniquam, seditiosam, iuribus, consuetudinibusq; Regni contrariam, ac proinde irritam, inuvalidam, penitus nullam esse, auctoritate nostra Regia declaramus. Præterea, quidquid in Conuentu Posoniensi, aut Nouizoliensi, contra iura nostra Regia, contra Ecclesias Dei, ac Statum Ecclesiasticum, cōtra Leges, libertates, ac antiquas Regni nostri Hungariæ laudabiles consuetudines, contra Fideles nostros tam Ecclesiasticos, quam Sæculares, quoquo modo statutum, decretum ac definitum fuit, id totum penitus cassamus, annullamus, illegitimum, iniustum, inuvalidumque pronunciamus; neque illorum Conuentuulorum statuta, robur aliquod vlllo vnquam tempore habere volumus; siquidem & iuxta perpetuam Regni nostri Vngariæ legem, ac consuetudinem, nulla cōstitutio valida esse possit, quam legitime Coronati Regis approbatio non firmauerit. Quia vero, ne quid intentatum relinqueremus, quo Sacro Imperio, & Regno Hungariæ salus, & pax restitueretur, Bethlenio Hungariæ Principis Titulum, ea ratione detuleramus, si ad fidem, obedientiamque nostram Regnum Hungariæ reduxisset. Is vero non modo non impleuit conditionem, sed perfide potius, quantum in ipso fuit, Regnum Hungariæ abstrahere à nobis & alienare laborauit: Ea propter, prædictum Titulum Principis Hungariæ, penitus cassamus, abrogamus, & abolemus.

Porro cum ad Iurisiurandi Religionem, qua ex peruetusta Regum Hungariæ formula obligamur, non minus quam ad auctoritatem nostram, officiumq; Regium tuendum, pertineat, ne per vim, iniuriam, ac Rebellionem Nobis extorta, aut adempta negligamus, frustra hætenus tentatis omnibus, quibus ad sanitatem Rebellium animos reuocare sperauimus, tandem ius nostrum armis, quando aliter non licet, asserere; Regna ac Ditiones nostras, ab iniusta rapacissimi inuasoris oppressio-

pressionem vindicare, quæ nobis indignè adempta sunt, iuste repetere; subditos nostros metu ac Tyrannide pressos, pristina libertati, quam amissam gemunt, restituere, spoliatos, ac bonorum suorum possessione deturbatos, subleuare; Rebellioni, quietem publicam reponere in animum induximus. Quod quidem eo maiore felicis victoriæ fiducia facimus, cum si (quod Deus omen auertat) nostra conuenientia Rebellium nostrorum Consilia præualere permitteremus, aliud consequi non posse præuideamus, quam quod Regnum hoc, olim florentissimum, magno, & Ditionum nostrarum Austriacarum, & totius Sac. Rom. Imp. periculo, Turcicæ seruitutis iugo, indignissime subiiceretur.

Interea illud incredibile iam nunc animi in ærore, mentis nostræ oculis obuersatur, quod paucorum Rebellium nostrorum temeritate ac insania, tot excidia, direptiones, cædes, vastitates, quantas bellum intestinū secum cum turbine quodam ac procella inuehere solet, miseram, exhaustam, & innoxiam plebeculam sint oppressuræ: quorum omnium nos infontes esse, atque futuros in posterum, coram Deo, ac mundo, ad omnem etiam posterorum memoriam, sanctè protestamur, illi squalenda atque expianda transcribimus, qui rerum nouarum studio, ac præpostero ambitu, huic luctuosissimo incendio facem subiecerunt. Deum vero Opt. Max. iustissimæ Causæ nostræ, quemadmodum in Bohemia nuper celebri nobis victoria concessa, vindicem, Rebellionis vero ac perfidiæ grauissimum ultorem futurum, spe certa ducimur, cum ipso met asserente, atque infinitis tam veteris historiæ, quam moderni temporis exemplis compertum habeamus, eos, qui legitimæ resistunt potestati, ipsimet Deo, cui præualere nemo potest, resistere.

Quocirca benigne ac serio monemus Regni nostri Hungariæ Palatinum, cæterosque vniuersos ac singulos Consiliarios nostros,

nostros, qui nobis nominatim, strictissimo iureiurando fidelitatem suam obligarunt, ut memores Sacramenti, quo nobis obstringuntur, & cuius religione illos exsoluere, & liberare, nullo modo intendimus, ita se in presenti patriæ tumultu gerant, ne coram Deo, Nobis, atque vniuerso mundo, officio suo defuisse, ac fidelitatis Nobis debitæ rationem nequaquam habuisse, merito iudicentur. Cæteros etiam vniuersos Regni Hungariæ Status, Magnates, Nobiles, Liberarum Ciuitatum incolas, ac Milites tam præsidarios, quam Haydones, ac alios, clemēter hortamur, ut indissolubile vinculum homagii, quod tempore Coronationis Nobis præstiterunt, ad animos reuocent: à Rebellium se causa remoueant: eos uti declaratos Nostros Rebelles & patriæ hostes, armis, opibus, consilio ne adiuuent: militi Nostro ad pacem Hungariæ reducendam, oppressosque à Tyrannide vindicandos, à Nobis destinato, ne vlllo modo resistent: quin potius uti fideles subditos decet, ac propria ipsorum vtilitas expetit, omni ope, atque auxilio iuuent. Meminerint etiam peculiaris Iurisiurandi, quod liberæ Ciuitates, ac Militaris Ordo, Nobis ut pote Regi ipsorum legitimo præstiterunt. Cogitent quæ à Nobis ac Domus nostræ Regibus beneficia, iura, priuilegia obtinuerint. Perpendant an gloriæ ipsis vel commodo futurum sit, exploratæ virtutis ac benignitatis Principibus, perfidum hominem, ius omne, præperuerfa in alieno Regno imperandi libidine, ludibrio habentem, in Turcarum auxiliis, (quibus tamen hætenus, conseruandorum fæderum maior cura quam Bethleno fuit) spem omnem collocantem, cui, vbi se conseruare non poterit, Regnū ipsum in prædam cessurus est, prætulisse. Denique Diuina ac humana iura animo reputent, quæ regibus obedientiam, ac fidelitatem exacte præstandam, vel cum vitæ fortunarumque discrimine præscribunt: Neque vero vetera exempla proponere necesse habemus, cum in oculis sit, quos in plerisque ditionibus

Nostris, nefarie contra Nos conflata conspiratio exitus habuerit.

Nos vero Deum imprimis, cordium scrutatorem, religiosè testamur, nihil Nobis fuisse, aut etiamnum magis in votis esse, quam vt commissum Nobis à Deo Regnum nostrum Hungariæ, Turcæ, vicini hostis potentissimi insidiis ereptum, iuribus ac libertatibus suis quiete perfrui possit, ac tot tantisque superiorum temporum cladibus attritum, in veterem gloriam reflorescat.

Et hæc erant, quæ publico ac patenti hocce Edicto Nostro ad æquitatem causæ Nostræ declarandam, omnibus, potissimum vero Regni Nostræ Hungariæ incolis, notificanda existimauimus. Datum in Ciuitate Nostra Vienna, die decima, Mensis Decembris, Anno Domini, Millesimo sexcentesimo vigesimo. Regnorum Nostrorum, Romani Secundo, Hungariæ & aliorum Tertio, Bohemiæ vero Anno Quarto.

Ad mandatum Sac. Cæs. Regiæque Maiestatis proprium.

CO-



C O P I A,

**Chur Sachsen / dem
Pfälzischen Gesandten Georg Fridrichen
Graffen zu Hohenlohe / zc. gegebener Reso-
lution.**

Der Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnd
Herz / Herz Johann Georg / Herzog zu Sachsen / Güt-
lich / Cleue vnd Bergk / des H. Röm. Reichs Erzhertz-
schalck vnd Churfürst / zc. Läßt den Churf. Pfälzischen
Abgesandten / dem Wolgebohrnen Herrn / Herrn Georg Fridrichen
Graffen zu Hohenlohe vnd Langenbergk / zc. auff desselben An- vnd
Fürbringen nachfolgenden Bescheidt ertheilen. Daß nemblich
höchstgedachte Ihre Churf. Gn. zu Sachsen nicht gemeint noch
entschlossen / mit ChurPfalzens Churf. Gn. in einig Disputat sich
zubegeben / wegen der motiuen vnd Ursachen / die ChurPfalzens
Churf. Gn. zu Annehmung der Regierung des Königreichs Böh-
hem vnd incorporirter Länder bewogen haben sollen / alldieweil Ihre
Churf. Gn. zu Sachsen das Böhmishe vbel Procedere von An-
fang bis hieher niemals beliebet noch gut geheissen / ChurPfalzens
Churf. Gn. die nichtige angetragene vnd von der Röm. Keyf. auch
in Ungern vnd Böhmen Kön. May. cassirte Wahl / trewlich neben
andern vornehmen Chur vnd Fürsten widerrachten / vnd die angezo-
gene Motiuen vnd Ursachen der Wichtigkeit vnd importanz nie-
mals befunden / daß sie S. Churf. Gn. oder andere friedfertige vnd
höchstg. Keyf. vnd Kön. Maj. wol affectionirte Stände / zu einem
Bey-

Beyfall vnd assistenz hetten bewegen vnd persuadiren können / in-
 massen dann auch fast alle des heiligen Römischen Reichs Stände/
 entweder der Keyf. vnd Kön. Maj. trewlich Beystande geleist / oder
 sonst sich neutral erwiesen / vnnnd des Böhmisches Inwesens nicht
 annehmen wollen / in Erwegung / daß die jenigen / von welchen sol-
 che nichtige vnd cassirte Wahl herrühre / weder zur Reiection noch
 Election einigen Veruff gehabt / im Königreich Böhmen kein Se-
 dis vacanz / sondern dasselbe vielmehr mit der jetzigen Römischen
 Keyserlichen vnd Kön. Maj. als einem erwehltten / gekröntten / gesalb-
 ten vnd belehntten König / versehen gewesen / vnnnd daher zu der vor-
 genommenen Reiection vnd Wahl / ohne Verletzung derer hohen
 vnd schweren geleisteten Pflichten vnd Gewissen nicht kommen vnd
 gelangen können. Hetten demnach höchstgedachte Ihre Churfürstl.
 Gn. zu Sachsen / nichts höhers gewünscht / als daß Churfürstl.
 Pfaltzens Churf. Gn. sich in das Böhmisches Inwesen nicht gemischt /
 die Röm. Key. vnd Kön. Maj. in deroselben von Gott / Rechts vnd
 Billigkeit wegen / zustehenden Königreichen vnd Ländern vnper-
 turbiret gelassen / vnnnd aller trewer Freunde Raht / die es mit Churf.
 Pfaltzens Churf. Gn. vnd deroselben Land vnd Leuten trewlich vnd
 gut gemeinet / gefolgt. Dieweil Churfürstl. Pfaltzens Churf. Gn. ein an-
 ders gefallen / so haben S. Churf. Gn. zu Sachsen / vnnnd andere
 treweyfferige Stände es auch geschehen lassen / vnnnd den Ausgang
 Gott vnd der Zeit befehlen müssen / vnter dessen aber nichts destowe-
 niger bey der Keyf. vnd Kön. Maj. getrew verblieben / vnd derosel-
 ben in ihren zugestandenen Trübsalen / soviel möglich / vnter die Arm
 gegriffen / biß der Allmächtige gütige Gott Gnad verliehen / daß
 durch die ansehnliche vnnnd herrliche erlangete Pragerische Victori
 die Sach zu einem solchen Standt kommen vnd gerahen / darinnen
 sie sich an jho befindet / vnd also männiglich ab euentu fundbar
 worden / daß der gerechte Gott der gerechten Sachen beygestan-
 den / vnd vber der Obrikeit als seiner Ordnung wolle gehalten / vnd
 dieselbe gechret vnd respectirt haben. Seine Churfürstliche Gn. zu
 Sachsen

Sachsen bekennen zwar / daß das Röm. Reich nicht in wenig Ge-
 fahr gesetzt / vñnd bey solcher Gelegenheit dem Türcken leicht Thür
 vñnd Thor könne geöffnet werden / sein lang vorgehabtes Intent zu
 Werck zu richten / vñnd der jenigen Länder sich zu bemächtigen / so jez
 desmahls vor eine Vormawr des Röm. Reichs gehalten worden /
 Sie lassens aber die jenigen / so darzu Ursach vñnd Anleitung geben /
 vñnd bey welchen kein Flehen / Bitten / Anermahnen vñnd Erbitten ge-
 holffen / verantworten // Ihres theils seynd sie gnugsamb versichert /
 daß Sie darzu die geringste Ursach nicht gegeben / sondern lieber es
 anderst gesehen hetten / wann nur die Folge vorhanden gewesen / vñnd
 die Begierd zu herrschen vñnd anderer Länder sich zu impatroniren /
 guten vñnd nützlichen Consiliis nicht were vorgezogen worden / Es
 achten auch seine Churf. Gn. darvor / daß es nunmehr zu spät / bey
 den jenigen Raht vñnd Mittel zu suchen / welche jedesmahl das ganze
 Werck improbirt / vñnd derer gut Bedüncken vñnd trewhertzige Erin-
 nerung hindan gesetzt vñnd in Wind geschlagen worden / Ihre Churf.
 Gn. zu Sachsen sehen vñnd wissen auch kein anders Mittel zu erden-
 cken oder zu finden / dardurch diesem Unwesen abzuhefffen / vñnd zu
 einem ruhigen friedlichen Standt zugelingen / als daß Chur Pfalz-
 kens Churf. Gn. sich forthin aller Feindseligkeiten gegen der Keyf.
 vñnd Röm. Maj. enthalte / die ihrer Keyf. vñnd Röm. Maj. zustehende
 Königreich vñnd Länder unperturbirt lasse / derselben sich gänzlich bez-
 gebe vñnd verzeihe / Ihrer Keyf. vñnd Röm. Maj. submittire / vñnd
 Verzeihung der hohen Verletzung vñnderthänigst bitte / vñnd nichts
 mehrers dann Keyf. vñnd Röm. Gnad suche vñnd begehre / vñnd dersel-
 ben mit Gedult erwarte. Dann solte solches nicht geschehen / sondern
 man weitere Ungelegenheiten / Verheer- vñnd Verwüstung der Län-
 der vñnd Blutuergiessen caussiren wolte / dörrffte das jenige erfolgen
 vñnd zu Werck gerichtet werden / welches Chur Pfalzens Churfürstl.
 Gn. vielleicht nicht vermeinen / vñnd deroselben Person / Land vñnd
 Leuten hochnachtheilig seyn würde: Dann einmal man dahin resol-
 uirt / die von Gott gegebene vñnd verliehene Victoriarn ohne Verzö-
 gerung

E

gerung

gerung zu prosequiren / alles fernere bevorstehende Unheil von den erlangten Königreichen vñ Landen / auch dem ganzen H. Röm. Reich abzuwenden / vñ dahin zu trachten / wie dem Türcken vñ seinem Anhang / die eröffnete Thor vñ Thür widerumb zu sperren / vñ daß dem geliebten Vaterlandt antrohende Unheil zuuor kommen. Vñ verbleiben Ihre Churf. Gn. zu Sachsen / dem Churf. Pfälzischen Abgesandten in Gnaden gewogen. signatum Dresden / den 11. Tag Januarij Anno 1621.

Einfältiger vñ wolmeinender Discurs,

Mit inserirter treuherziger Warnung
vñ Adhortation, was gestalt jetzig allgemeinen / gefährlichen Zustandt vñ Verhüt- vñ Abwendung besorgenden
grössern Unheils / zeitlich zu steroren vñ zu begegnen
sey.

Unstiger lieber Leser. Wann man jetzig allgemeinen gefährliche Zustandt vernünftigt nachsinnet / so kan auff cōtinuation desselben / anders nichts erfolgen / als ein würcklicher Ruina vñsers geliebten Vaterlands Teutscher Nation, vñ Spaltung des ganzen Röm. Reichs / dessen Untergang vñ vnuerantwortliches Blutbad vieler tausent vnschuldigen / schädlichen vñ vnüberwindliche Landuerderbens zu geschweigen / einzig vñ allein die eingewurklete Calvinistery anrichtet.

Zu deren Fohrtplanckung vñ Auffnehmen die in Schwäbischen Hall / sub prætextu einer vorgebildeten Assistenz vñ vnnötigen Defensionwercks / geschlossene Vnion meisten theils angesehen / darunter aber die Augspurgische Confessionsverwante fälschlich persuadirt, vñ heftlich hinter das Liecht geführt worden.

Von selbiger Zeit an / seynd ermeldte Calvinisten ex mera insolentia so weit kommen vñ gerahen / daß sie gar die Göttliche Gebote

bott verändert / geleisteter Pflichten / trewloser Weise vergessen / vnd den löblichen Reichs constitutionibus, imo der güldene Bullæ / welche von Römischen Keysern / Königen / Churfürsten vnd vnsern hochgeehrten Voreltern / zu stabilirung gemeinen Landfriedens / nach wolerwogenem Rahte / mit nicht geringer Mühe / heylsamlich sancirt vnd zusammen getragen / in viel Weg zu wider gehandelt / (inmassen dann ihre starcke Kriegsuerfassungen / attentirte Durchzüg vnd gewaltthätige Eynfall in vnterschiedliche Fürstenthumben / Item in hernach benambsten Städten / als Cölln / Aachen / Franckfurt am Mayn / Müllhausen im Sontgaw / Müllheimb vnd anderer mehrer Ohrten erregte Tumultus vnd Rebelliones, die alle von Caluinisten angestiffet vnd ihren Vhrsprung genommen / ad oculum gnugsamb demonstriren von den vbrigen Früchten ihrer vergiftten Lehr / nimirum vielfältig begangenen Spoliis & Sacrilegiis, die angezogenen Göttlichen Gebotten vnd Christlicher Liebe è diametro zu wider lauffen / wil ich nicht viel sagen.

Zu deme Notorium vnd vnlaugbar / daß erweyhte Caluinisten zu vermeintlicher Behauptung ihres vnbefugten vnd blutdurstigen Zutents / gar den Erbfeind Christliches Namens den Türcken an sich zu hängen / gelüsten lassen / ob nun solchs Beginnen Christlich oder Teufflich sey / hat ein jeder verständiger / Gott vnd Ehrlieben / der vn schwer zuermessen.

Entgegen man jener Zeit / da die Pabstischen vnd Lutherischen einig waren / von solchen vnzimlichen factionen vnd Practicken nie gehört / viel weniger einer den andern auß seiner wolerlangten Poffes getrieben / sondern beyderseit in friedlichem Wolstandt gelebt / vnd sich zusammen verheyratet hat / die Vätter haben ihre Söhne / des gleichen die Mütter ihre Töchter auff ihre bekantliche Religiones gezogen / vnd ist damals vnter vns Christen kein solche persecution, noch Blutbad entstanden / wie man leyder bishero empfindlich vermerckt hat / vnd die tägliche Erfahrung vnd gegenwertige Stund / handgreifflich zu erkennen gibt.

E ij

Daß

Das aber Calvinus auff einem öffentlichen Betrug umbge-
 he / vnd so wol der Päbstischen als Lutherischen suppression vnd
 vnterdrückung suche / erscheint auß der Pfälzischen vnd im König-
 reich Behem bereits vorgenommener intitulirter Reformation, die
 viel mehr für ein deformation oder destruction zu achten / Son-
 nenklar / weilm alle hohe Officia derer Enden mit Calvinischen sub-
 iectis bestellt / die Euangelische Personen dauon remouiret / vnd das
 noch mehr ist / die Bilder auß den Thralten Kirchen gestürmet / ja
 gar die befundene Reliquien lästerlich dehonestirt vnd verbrennt
 werden / da doch die Gottshäuser / vmb betrachtung des bitteren Lei-
 dens Christi / Erweckung grössern Eyffers vnd Andacht / billich mit
 Crucifixen / schönen Bildnussen vnd Gemählen gezieret / è contra
 in den Wirtshäusern Randl vnd Gläser / sampt Brodt vnd Wein /
 zu stillung des Hungers vnd löschung des Dursts / vorhanden seyn
 sollen / welches Argument oder Exempel mit den Calvinischen Syna-
 gogen sich artlich conformirt.

Verübt man nun solchen Gewalt vnd grewliche Verwüstung
 ab Initio eyngetrungenen Regiments / da man noch kaum hinein ge-
 schmeckt / multo minus einigen beständigen Fuß gesetzt hat / Was
 würde dann erst erfolgen / wann Calvinus die Victori vnd oberhandt
 erhielte.

Derhalben Papst vnd Luther bey so bewandten sachen / vnd vor
 Augen stehender Gefahr nicht zu seyren / sondern zur Conseruation
 vnserer Teutschen Libertet, widerbringung teutscher Trew vnd
 Beständigkeit / welche bey vnd vor allen Nationen jederzeit ein son-
 derbahres Pra vnd Lob gehabt / sich de nouo mit einander zuuer-
 knüpfen / einer dem andern bey Verlust der Ehren geschwornē Tra-
 wen vnd Glauben halte / coniunctis viribus ins Feldt ziehen / offe-
 berührtes Calvinisches Unkraut funditus außzurotten / vnd dar-
 durch den heilsamen Frieden widerumb zuersetzen.

Zu gehörten Effect möchte nicht vnfürträglich seyn in allen
 Reichs Städten / (ausser etlichen wenigen / welche der Holländer
 heima

heimlichen Anschläge halber billich exempt zu halten) die Exercitia beyder Religionen frey zu lassen / im Königreich Behemb aber das arme Landvolck von der Leibeigenschafft / als Heydnischer Dienstbarkeit / ledig zu sprechen: Quia melius esset Sacram Cæs. Maiest. in hoc puncto præuenire, quam ab alio præueniri.

Vorderst von Keyserlichen Hoff auß alle Pápstische vnd Euangelische Reichsständ / die sich Augspurgischer Confession innhalts gebrauchen / auff gut alt Teutsch Trawen vnd Glauben / an einen sonderbaren Dhrt / darzu Augspurg oder Regenspurg nicht vngelegen / ehist zusammen zubeschreiben / vnd nicht allein von beyden Religionen auffrichtige Commissarios mit lauterer Instruction dahin zu ablegiren / sondern auch beyde Partheyen dergestalt zuuereinigen / daß die Euangelische den Pápstischen alle / seider des Passawischen / von ansehnlichen Chur- vnd Fürsten / re. subscribirten vnd gefertigten Vertrags de facto engezogene Stiffter vnd Closter vnweigerlich zu restituiren / vnd auff begebende Nothfall ratione defensionis, ein Theil neben dem andern zu leben vnd zu sterben verbunden seyn solle / damit das Werck den auffgerichtten / hochbethewrten Brieffen vnd Sigeln / so die Caluinisten ein geraume Zeit hero / aller Ehr vnd Billigkeit zu wider / zu annulliren vnd vmbzustossen sich freuentlich vnterfangen / einest correspondiren möge / warzu sollen sonsten dergleichen Vertrag dienen / wann man selbigen nicht nach geleben wil.

Beu welcher Zusammenkunfft man reassumendo sich auch anderer guter Ordnungen zuuergleichen / vnd wider die Turbatores fractæ pacis mit gesambter Handt zu exequiren hette.

Solcher Accordo aber / müste (ni fallor) zu beyder Partheyen gewisserer Versicherung vnd vnuerbrüchlicher Haltung aller vnd jeder inserirter Puncten vnd Clausulen nothwendig von Key. Maj. bestättiget werden / in Bedenckung / daß diese beyde Religionen einander viel leichter / dann so mancherley Secten vnd Rezereyen / neben ihnen zgedulden / quandoquidem ex duobus malis, minus eligendum.

Weiter kunte zu Gewinnung vbel informirter Gemühter vnd
 desto mehrer Beyfall gemeinen Pöfels nicht schaden / ob allegierte
 Augspurgische Confession eius tenoris (wie solche Anno 1530. zu
 Augspurg originaliter producirt / vnd entweder bey der Keyserli-
 chen Reichs- oder Churfürstlich Meinzischen Cankelen zu finden)
 vermittelst der Keyserlichen Herolden / in den vornembsten Reichs-
 städten als Straßburg / Blm / Nürnberg / vnd wo es der Keyf. May-
 mehr gefällig / des außtrücklichen Anhangs publiciren zulassen / das
 Sie des allergnedigsten erbietens (wofern die Bürgerschaften oder
 Gemeinden irgents wider Gebühr vnd Billigkeit beschwert worden)
 nach eynliesserung rechtmässiger fundirter Klagen vnd Vernem-
 mung der gegentheilen / einen jeden ohne respect einiger conuincir-
 ter Person / die geliebte Iustitiam zu administriren / vnd schleunige
 Aufrichtung zuuerschaffen / welche offerta vnd publication viel-
 leicht ein Trennung der Vnion vnd anstatt bishero vorgangener
 Inconuenientien oder Mißhelligkeiten / gewünschten Frieden vnd
 Einigkeit causiren, consequenter aber daß alte Teutsche Vertra-
 wen vom langwirigen Schlaß widerumb excitiren vnd herfür brin-
 gen möchte.

Schließlich / were den jenigen Reichsstädten vnd andern / die à
 tempore vnterm Deckmantel Augspurgischer Confession, einge-
 schlichner Caluisteren / auff vngleiche perluasion etlichen vnruhi-
 gen vnd friedhessigen / denen es doch nicht vmb die Religion / sondern
 Region zu thun / mit ihrem schlechten Nutzen grosse summen Gelds
 darlegen müssen / vnd sich deswegen vergriffen / die Thür zur Keyser-
 lichen Huld / Gnad vnd Reconciliation hoc modo vngeweißelt
 zueröffnen / allerhöchsternente Keyf. May. aber / auß angebohrner
 Oesterreichesch r / der ganzen Welt bekantter Milte vnd Güte / zu
 erträglichen Conditionen / endtlichen auch zu glücklichem Aufschlag
 dieses hochangelegenen Hauptwercks zu bewegen / da man suppli-
 cando eynfäme / begehrende / ex Autoritate & plenitudine Cæ-
 sarea dickgedachte Vnion zu cassiren / vnd Sie solenniter darvon

zu absolviren/mit der deprecation vnd obligation, ihrer Key. M.
Straff in tieffester Demuth sich gutwillig zu vnterwerffen/vñ dero-
selben hinfüro allen schuldigsten Gehorsam zu leisten.

Dieses wil ich nun (saluis tamen Sacri Romani Imperij
Constitutionibus & aliorum meliori Iudicio) allen ehrliebenden
Teutschen hierdurch / auß trewherkiger Warnung künzlich ange-
deutet haben / sie darneben wollmeinlich adhortirent / vmb Verhü-
tung besorgenden grössern Unheils/solchen meinē gedylichen Vor-
schlag zeitlich zubeherkigen / vnd sich selbigem pro posse & viribus
alsobald zubequemen. Nulla enim salus bello, sed pacem te posci-
mus omnes.

Der Allmächtig / in dessen Gnadenreichen Schutz Ich Uns
allerseits trewlich befehlen thu / erleuchte / gegen vnserm frommen/
Christlichen Oberhaupt / die verkehrte Gemühter / zur Erkantnuß
ihrer Pflichten vnd schuldigster Parition, das wüdsche ich ihnen
von herzen. Datum Wittenberg am 12. Monatstag Februa-
rii, sechszehnhundert ein vnd zwanzigsten

Jahrs.

Vngenandt/doch wolbekannt.



nc

Handwritten numbers and scribbles in blue ink, including "3855" and "21".

Faint, illegible text from the reverse side of the page, appearing as bleed-through.

Faint, illegible text, possibly a title or heading, appearing as bleed-through.



Handwritten numbers "21" and "107" in blue ink at the bottom of the page.



ULB Halle
004 800 346

3





h. 33^a, 3.

V c
3855

Der
lichen / a
Böhmen
vermeinter
Bethlen / t
Preshburg vñ
Tractaten /
teinisch

So dann a
Titul ist: Sac
quæ, &c. ele

Chur Sachse
nen zu H

Eynfältig vnd
vnd adhortatio
vnd A

Alles z

klein.

Reyher
Hungern vnd
, der vnbilligen
Wahl Gabriels
inn auch aller zu
nd gemachten Acten/
ion. Auß dem Las
n Wienischen

ym selber / dessen
ictalis cassatio ini-
nec non Actorum,
llatio.

g Friedrichen / Gra
iden im Monat

whersiger Warnung
Zustand / vmb Verhüt-
zu stewarten vnd

ck verfertigt.

